

Ulrich Hagenah, Monika E. Müller

Projekt legt Fundament für weitere Erforschung der Hamburger Hebraica

Im Februar 2018 konnte das Kooperationsprojekt der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky mit der National Library of Israel zur Digitalisierung sämtlicher hebräischer Handschriften aus dem Hamburger Bestand abgeschlossen werden. Das Projekt begann mit einem Besuch des Vorsitzenden der National Library of Israel, David Blumberg, am 3. Juni 2014 in Hamburg. Die Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky war sofort bereit, ihren Fundus von weit über 500 hebräischen Handschriften in dieses weltweite Projekt einzubringen.

Die Sammlung

Der Wert der Hamburger Hebraica für die Forschung über die jüdische Buchkultur ist bedeutend, und zwar nicht nur aufgrund der repräsentativen Anzahl an hochwertigen Manuskripten oder selten erhaltener Texte. Tatsächlich erforschbar ist sie aber erst jetzt, mit der Digitalisierung des in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky aufbewahrten Bestands.

Mit den beiden Signaturengruppen der rund 360 Codices hebraici und der 180 Codices Levy gehören zwei Sammlungskerne zum Handschriftenbestand der Staats- und Universitätsbibliothek, die größtenteils auf die vom Frankfurter Patrizier Zacharias Conrad von Uffenbach (1683–1734) zusammengetragenen, über die Gebrüder Johann Christoph (1683–1739) und Johann Christian Wolf (1690–1770) an die damalige Stadtbibliothek gelangten hebräischen Manuskripte zurückgehen. Vor allem der ältere Johann Christoph Wolf galt im frühen 18. Jahrhundert als führender deutscher Hebraist, als Religionshistoriker, als Gräzist von Rang und als einer der maßgeblichen neutestamentlichen Philologen¹. Zu einem geringeren Teil und zu verschiedenen Zeiten gelangten weitere Handschriften in diese Signaturengruppe, so zum Beispiel durch

Pastor Christian Theophil Unger (†1719), einige wenige Stücke über den bedeutenden Koranübersetzer und Hauptpastor an der Hamburger Katharinenkirche Abraham Hinckelmann (†1695) sowie über Joachim Morgenweg, Pastor des Hamburger Waisenhauses (†1730) und Benjamin Mussaphia Fidalgo (†1801) von Altona.

Der zweite Sammlungskern an hebräischen Handschriften umfasst die 1906 von der damaligen Stadtbibliothek angekaufte, namensgebende Sammlung des jüdischen Hamburger Rechtsanwalts Baruch Heimann Levy. Dieser hatte sie 1812 seinen sechs Söhnen hinterlassen, wonach sie durch einen Enkel gleichen Namens noch ausgebaut wurde.

Zum Bestand gehören daher nicht nur zahlreiche Bibelhandschriften und Werke der jüdischen Exegese, sondern auch Gebet-, Regel- und Kommentarliteratur, Schriften aus den Bereichen der Philosophie, der Poesie und Sprachkunde sowie naturwissenschaftliche, medizinische und astronomische Texte, die vorwiegend im europäisch-askenasischen Raum entstanden sind. Vielmehr gelangten auch zeitgenössisch hoch kontrovers diskutierte theologische Werke sephardischer Autoren in die Sammlung, die teilweise die Positionen der französischen Aufklärung vorwegnahmen. Unter den Codices Levy sind zudem über 40 Handschriften, die im Orient entstanden sind, etwa im Irak, in Syrien, Persien und Kurdistan oder im Jemen.

Als großer Schwerpunkt und als Gütesiegel der Sammlung gelten die zahlreich aus Aschkenas, das heißt dem mitteleuropäischen Raum, stammenden Handschriften. Zu den Spitzenstücken der Hebraica-Sammlung² – um hier nur einige wenige herauszustellen – gehören viele illuminierte Handschriften, darunter Cod. hebr. 37 (siehe Abbildung auf Seite 37), eine reich mit Miniaturen und Initialen ausgestattete Sammelhandschrift aus dem ersten Viertel des 15. Jahrhunderts mit liturgischen Texten, einem Buch der Bräuche, einem Gebetbuch für Feiertage (mahzor mit Haggada), Klageliedern

Ulrich Hagenah, Monika E. Müller

The project provides a starting point for further research into Hamburg Hebraica

February 2018 saw the completion of the collaborative project between the Carl von Ossietzky State and University Library Hamburg with the National Library of Israel to digitise all the Hebrew manuscripts in the Hamburg collections. The project was initiated during the visit to Hamburg on 3 June 2014 of David Blumberg, Chairperson of the Board of Directors of the National Library of Israel. Carl von Ossietzky State and University Library Hamburg was at once ready to join the global project in respect of its far more than far more than 500 strong fund of Hebrew manuscripts.

The collection

The value of Hamburg's Hebraic materials for research into Jewish literary culture is considerable, and not just because the involved manuscripts are lavishly illuminated or contain texts rarely preserved. Yet these manuscripts have only now achieved their status of researchable material through the digitisation of the inventory of Carl von Ossietzky State and University Library Hamburg.

The two groups of call numbers (around 360 Codices hebraici and 180 Codices Levy) are the two key elements of the manuscript collection at the State and University Library. For the most part, these go back to the Hebrew manuscripts compiled by the Frankfurt patrician Zacharias Conrad von Uffenbach (1683–1734) and acquired by the municipal library at that time through the brothers Johann Christoph (1683–1739) and Johann Christian Wolf (1690–1770). The older brother, Johann Christoph Wolf, was a leading Hebraic scholar of the early 18th century as well as a religious historian, eminent Hellenist, and authoritative philologist on the New Testament¹. Other manuscripts were added to this group of call numbers at various times, for instance several items from the pastor Christian Theophil Unger (†1719) on the renow-

ned translator of the Koran and senior pastor at St Catherine's church in Hamburg, Abraham Hinckelmann (†1695); on Joachim Morgenweg, pastor at the Hamburg Orphanage (†1730); and on Benjamin Mussaphia Fidalgo (†1801) of Altona.

The second key element of the collection of Hebrew manuscripts is the eponymous collection of the Jewish Hamburg lawyer Baruch Heimann Levy, acquired by the library in 1906. Levy had left the collection to his six sons in 1812 and a grandson, named after him, continued to expand it.

Thus, the collection includes not only numerous bible manuscripts and Jewish exegesis, but also literature relating to prayer, rules and commentaries and works in the fields of philosophy, poetry, linguistics, medicine and astronomy, which primarily arose in the European Askenazic settlements. Moreover, theological works by Sephardic authors – in part highly controversial to their contemporaries – are part of the collection. Some of these anticipate the viewpoints of the French Enlightenment. There are also more than 40 Oriental manuscripts among the Codices Levy, which originated in Iraq, Syria, Persia, Kurdistan and Yemen.

A strong focus of and seal of quality for this collection are the numerous manuscripts written in 'Ashkenaz', the old Hebrew word for the central European region. There are a number of key items in the Hebraica collection² – including, to name but a few, illuminated manuscripts such as Cod. hebr. 37 (see figure on page 37), a compendium of liturgical texts which are richly adorned with miniature illustrations and initials and which date from the first quarter of the 15th century containing a book of customs, a prayer book for feast days (mahzor with Haggada); laments and biblical texts; also Cod. Levy 19, a sumptuously decorated biblical manuscript from the early 14th century containing the Torah with Targum Onkelos, haftarot, Megillot with Targum and the Book of Job as well as the Rashi commentary. This manuscript

und Bibeltexten, außerdem Cod. Levy 19, eine kostbar ausgestattete Bibelhandschrift des frühen 14. Jahrhunderts, die sowohl die Tora mit Targum Onqelos, Haftarat, Megillot mit Targum und Buch Hiob als auch den Rashi-Kommentar enthält. In dieser Handschrift hat sich nicht nur ein Schatz an seltenen ikonographischen und Zierformen erhalten, wie die enigmatisch anmutende Seite mit der bildlichen Hommage an den namentlich bekannten Schreiber und Illuminator der Handschrift Yischaq Sofer ben Eliyahu Hazzan (fol. 625r, siehe Abbildung auf Seite 34), sondern auch der Eintrag von Dankeszeilen des Moses Mendelssohn (fol. 1r), der die Handschrift ausleihen durfte. Zu den erlesenen und kostbar illuminierten Stücken gehören auch Prachtstücke wie die in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts ausgeführte Pessach-Haggada (mit mahzor Cod. hebr. 155) oder die erst durch eine Schenkung aus der Bibliothek des russischen Fürsten Wassili Sergejewitsch Trubetzkoi (†1841) in den Hamburger Bestand gelangte Ester-Rolle Cod. hebr. 345. Sie besticht durch ihre lebhaftige Farbigekeit und ausgelassenen Szenen einer heiteren Festlichkeit. Möglicherweise verdankt sie ihre besondere, zum Teil einzigartige Gestaltung dem Einfluss szenischer Purim-Spiele, also im weiteren Sinne dem rituellen Kontext des Purim-Festes, für den Ester-Rollen generell bestimmt sind. Zu den Glanzstücken der späten Blütephase jüdischer Buchproduktion im 18. Jahrhundert gehört hingegen Cod. Levy 22, eine aufwendig illuminierte Pessach-Haggada, die 1751 von dem zwischen 1739 und 1755 in der jüdischen Gemeinde in Altona ansässigen Uri Feibusch mit 17 ganzseitigen und 45 kleinformatigen Miniaturen ausgestattet wurde.

Unter den Texthandschriften ragen zum Beispiel Cod. hebr. 9 als eine der ältesten des Hamburger Hebraica-Bestandes heraus. Die darin enthaltene Sammlung mit den Schriften der Propheten wurde wahrscheinlich zu Beginn des 13. Jahrhunderts geschrieben und nahm in nachfolgender Zeit noch zahlreiche interlinear und marginal notierte spätmalemannische Adnotationes und Glossen auf. Eine absolute Rarität ist der Cod. hebr. 32 (siehe Abbildung auf Seite 35), eine Sammelhandschrift mit Exegese zur Tora, den fünf Megillot und dem Buch Hiob. Nur er enthält den Kommentar Rashbams zum Buch Kohelet, der um 1325 entstand. Einen

ähnlichen Seltenheitscharakter haben Manuskripte wie Cod. hebr. 144, ein jiddisches gereimtes Esterbuch von 1631, das als der einzige Textzeuge dieser Dichtung gilt. Oder Cod. Levy 156, eine historische Erzählung über den Raubüberfall eines Deutschen auf den Amsterdamer Juwelenhändler David Curiel im Jahre 1628, die sich des besonderen Formats der eigentlich für das Purimfest bestimmten Ester-Rolle bedient, um analog an den Jahrestag des Ereignisses zu erinnern. Wenn auch der Text auf anderen Schriftträgern überliefert ist, so stellt doch die Verwendung der Rollenform in diesem Zusammenhang eine Singularität dar.



Cod. Levy 19, fol. 625r: Zierseite mit Kolophon/Ornamental page with colophon

Das Projekt

Die Hamburger hebräischen Handschriften waren in den Jahren 1953 und 1969/70 in den Räumen der Bibliothek durch die Firma Bode Mikrofilm Hamburg verfilmt worden. Die Masterfilme der ersten Tranche von 318 Handschriften wurden 1953 dem Institute of Microfilms of Hebrew Manuscripts in Jerusalem übergeben, während die Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky die Negativfilme 1970 behielt und jeweils ein Posi-

represents a treasure trove of rare iconographic and decorative forms, such as are found on an enigmatic page which pays homage to the scribe and illuminator of the manuscript, Yischaq Sofer ben Eliyahu Hazzan (fol. 625r, see figure on page 34), and moreover features an entry of thanks expressed by Moses Mendelssohn (fol. 1r), who was permitted to borrow the manuscript. Two other exquisitely illuminated pieces are a superbly executed Pessah Haggada, completed in the second half of the 13th century (with mahzor Cod. hebr. 155) and the Esther scroll given to the Hamburg collection by the library of the Russian Prince Wassili Sergejewitsch Trubetzkoy (†1841) (Cod. hebr. 345). The latter scroll is remarkable for its lively colour and high-spirited celebratory scenes. Such a format is almost unique and perhaps a sign of the influence of Purim plays - in other words, of the ritual context of Purim, for which Esther scrolls are generally intended. One of the show-pieces of the later phase of Jewish book production in the 18th century is Cod. Levy 22, a richly illuminated Pessah Haggada, which in 1751 was enriched with 17 full-page and 45 small-format miniatures by Uri Feibusch, who between 1739 and 1755 resided in the Jewish community in Altona.

Amongst the manuscript texts, a prominent example is Cod. hebr. 9, which is one of the oldest items in the Hamburg Hebraic inventory. The collection it contains, with writings of the prophet, was apparently written at the beginning of the 13th century; subsequently numerous late Alemannic interlinear and marginal annotations and glosses were cast over its pages. Cod. hebr. 32 (see figure on page 35) is an extraordinarily rare collection of manuscripts with exegesis on the Torah, the Five Megillot and the Book of Job. It is the only codex to contain Rashbam's commentary on the Book of Kohelete (Ecclesiastes), which was written around the year 1325. Almost as rare are manuscripts like Cod. hebr. 144, a Yiddish Esther rhyming book from 1631, and one of very few textual examples of this poetry. Cod. Levy 156 is an historical account of a robbery by a German perpetrated on the Amsterdam jewel dealer David Curiel in the year 1628, which uses the special Esther scroll format designed for the Purim festival and is a reminder of the anniversary of the event. Whilst the text is

repeated on other media, the use of the scroll in this particular context is unique.

The Project

The Hamburg Hebrew manuscripts were microfilmed in 1953 and 1969/70 at the library by Bode Mikrofilm Hamburg. The master films of the first batch of 318 manuscripts were handed over to the Institute of Microfilms of Hebrew Manuscripts in Jerusalem in 1953, whilst Carl von Ossietzky State and University Library Hamburg kept the 1970 negative films and in each case a positive duplicate film was sent to Jerusalem. David Blumberg and Carl von Ossietzky State and University Library Hamburg came to the agreement that first and foremost, the microfilms would be used for digitisation. Only where manuscripts of particular value and exceptional aesthetic quality were concerned, and conservationists deemed this permissible, would the originals be scanned.



Cod. hebr. 32, fol. 79r: Bible commentary/Bibelkommentar

tiv-Duplikatfilm nach Jerusalem ging. Im Gespräch mit David Blumberg kam man überein, generell die Mikrofilme für die Digitalisierung zu nutzen, außer bei den Handschriften von besonderem Wert und herausragender ästhetischer Qualität, die vom Original gescannt werden sollten, sofern die konservatorische Bewertung dies zuließ.

Aus einer gründlichen Inventur sowohl der Jerusalemer als auch der Hamburger Filmmagazine ging eine umfassende Zusammenschau der Bestände als Arbeitsgrundlage hervor. Für die Digitalisierung von Originalhandschriften repräsentierte eine von David Blumberg übergebene Liste von 23 Desideraten eine erste Teilmenge. Eine zweite ergab sich aus der Filmrevision für die fehlenden oder unbrauchbaren Mikrofilme (49 Signaturen). Eine dritte Teilmenge entstand aus nachgereichten Wünschen der National Library of Israel (12 Signaturen), eine vierte Gruppe durch 30 Handschriften, die bei der Vorbereitung der Ausstellung „Von Maimonides bis Da Costa. Sefardische Bücher und Manuskripte aus Hamburg“ in der Staats- und Universitätsbibliothek und aufgrund anderer Benutzeraufträge gescannt wurden. Insgesamt beträgt der Anteil der vom Original in der Medienwerkstatt mit einem HIT Homrich Scanner und einem Wolfenbütteler Buchspiegel digitalisierten Handschriften 114 Objekte mit 28.344 Seiten.

Die in der National Library of Israel vorhandenen Masterfilme von 330 Handschriften wurden – soweit sie nicht durch Original-Digitalisate ersetzt waren – in Jerusalem gescannt und die produzierten Daten der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky zur parallelen Präsentation in ihren „Digitalisierten Beständen“ dankenswerterweise unentgeltlich überlassen. Die 48 Masterfilme aus der Produktion von 1970 wurden vom MSV Systemhaus in Peine digitalisiert.

Elektronische Metadaten lagen zu Beginn des Projekts nicht vor. Zu konvertieren waren die in Anmerkung 2 genannten zwei Kataloge von Steinschneider³ und Róth/Striedl. Hierfür wurde mit einer Frankfurter wissenschaftlichen Bibliothekarin mit Hebräischkenntnissen ein Werkvertrag (01.01.2016 bis 30.11.2017) über die Erstellung von Kompakt-

katalogisaten in der PICA-Datenbank des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (GBV) geschlossen. Die bereitgestellte Datenmaske berücksichtigte für einen Mindeststandard Anforderungen von RDA und TEI. Die Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky musste dabei als Vorarbeit noch eine durchgehende Vermessung der von Steinschneider ohne exakte Formatangabe katalogisierten Handschriften aus Cod. hebr. vornehmen. Das Metadaten-set wurde in die Digitalisierungsplattform Kitodo eingelesen. Mit dem Abschluss der Aufbereitung aller Daten sind die Hamburger hebräischen Handschriften nunmehr sowohl im Portal Ktiv – „The International Collection of Digitized Hebrew Manuscripts“⁴ der National Library of Israel als auch in den „Digitalisierten Beständen“ der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky⁵ präsent. Mit dem Abschluss des Projekts „Digitalisierung deutsch-jüdischen Kulturerbes“ und der Online-Präsentation der Digitalisate sowohl in Hamburg als auch in Israel – wofür hier ausdrücklich und herzlich allen Beteiligten gedankt sei – ist ein wichtiges Fundament für die weitere Erforschung dieser Hamburger Hebraica gelegt. Auch für die Neukatalogisierung der Codices hebraici ist damit Tür und Tor geöffnet.

Ulrich Hagenah, Oberbibliotheksrat, studierte Geschichte, Publizistik und Politikwissenschaften in Mainz und München. Seit 1990 ist er Fach- und Sondersammlungsreferent an der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg. Er leitet den Bereich Landesbibliothek sowie die Arbeitsstelle Digitalisierung. Für das Projekt „Digitalisierung deutsch-jüdischen Kulturerbes“ koordinierte und organisierte er die Digitalisierungsprozesse in Abstimmung mit der National Library of Israel.

E-Mail: <ulrich.hagenah@sub.uni-hamburg.de>

Dr. habil. Monika Müller studierte lateinische und italienische Philologie sowie Kunstgeschichte und lateinische Paläographie in Tübingen und Urbino (Italien). Seit 2017 ist sie Referentin an der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg für abendländische und außereuropäische Handschriften, Fachreferentin für Handschriftenkunde und Theologie sowie Ausstellungsreferentin. Im Rahmen des Projekts „Digitalisierung deutsch-jüdischen Kulturerbes“ übernahm sie die fachliche Betreuung.

E-Mail: <monika.mueller@sub.uni-hamburg.de>

A thorough inventory-taking of both the Jerusalem and Hamburg film magazines produced a comprehensive overall picture of the collection as a basis for the work. A first subset for digitisation was presented by Blumberg in a list of 23 desiderata. A second subset resulted from the audit of films, comprising missing or unusable microfilms (49 records). The National Library of Israel later expressed a wish for a third subset (12 records), and a fourth subset was composed of 30 manuscripts, which were scanned at the Carl von Ossietzky State and University Library Hamburg in the course of other user tasks and as part of the preparation of the exhibition entitled ‘From Maimonides to Da Costa. Sephardic books and manuscripts from Hamburg’. Overall, the number of digitised manuscripts scanned in the media laboratory from the original with a HIT Homrich Scanner and a Wolfenbütteler book mirror amounted to 114 objects and 28,344 pages.

The master films of 330 manuscripts available in the National Library of Israel – where not replaced by original digitised versions – were scanned in Jerusalem and the resulting data generously given, without charge, to Carl von Ossietzky State and University Library Hamburg for parallel presentation in their ‘Collection of Digitised Material’. The 48 master films produced in 1970 were digitised by MSV Systemhaus in Peine.

There were no electronic metadata at the beginning of the project. To be converted were the two Steinschneider catalogues mentioned in Note 2³ and Róth/Striedl. A contract for works (01.01.2016 to 30.11.2017) was concluded with an academic librarian from Frankfurt with knowledge of Hebrew for the creation of compact catalogue data in the PICA database of GBV Common Library Network. The data template provided took account of RDA and TEI requirements as a minimum standard. In preparation, Carl von Ossietzky State and University Library Hamburg had to conduct a thorough audit of the manuscripts from cod. hebr. catalogued by Steinschneider that lacked specific formatting data. The metadata set was uploaded to the Kitodo digitisation platform. Now that all data has been processed, the Hamburg Hebrew manuscripts can be found in the Ktiv portal – ‘The International Collection of Digitized Hebrew Manuscripts’⁴ at the National Library of Israel, as well as in the digitised stock at Carl von Ossietzky State and University Library Hamburg⁵.

At the end of the ‘Digitisation of German-Jewish Cultural Heritage’ project and online presentation of digitised material in Hamburg and Israel, an important foundation has been laid for further research using the Hebraic texts. We would hereby like to express our heartfelt thanks to all those involved. It may also be said that the door is open for a new re-cataloguing of the Codices hebraici.



Cod. hebr. 37, fol. 81r: Judith slaying Holofernes/Judith enthauptet Holofernes

Anmerkungen

- 1 Vgl. Martin Mulsow, Johann Christoph Wolf (1683–1739) und die verbotenen Bücher in Hamburg, in: Johann Anselm Steiger (Hrsg.), 500 Jahre Theologie in Hamburg, Berlin 2005: 81–112, bes. 82.
- 2 Hier berücksichtigte Literatur zur Sammlung: Moritz Steinschneider, Katalog der hebräischen Handschriften in der Staats- und Universitätsbibliothek zu Hamburg und der sich anschließenden in anderen Sprachen, Hamburg 1969 (reprint); Ernst Róth und Hans Striedl, Hebräische Handschriften, Teil 3 (Die Handschriften der Sammlung H. B. Levy an der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg), Wiesbaden 1984; Tora – Talmud – Siddur, Ausst.-Kat. (manuscript cultures 6), hg. von Irina Wandrey, SFB 950 Manuskriptkulturen in Asien, Afrika und Europa der Universität Hamburg, Hamburg 2014.
- 3 Die Originalausgabe 1878 unter: <<http://resolver.sub.uni-hamburg.de/goobi/PPN776132075>>
- 4 <<http://web.nli.org.il/sites/nlis/en/manuscript>>
- 5 <<http://digitalisate.sub.uni-hamburg.de/handschriften.html>>

Ulrich Hagenah, senior librarian, studied history, journalism and political science in Mainz and Munich. He has been a subject specialist and also specialist for special subject collection at the State University Library Hamburg since 1990. Mr Hagenah is in charge of the regional library department and of the office for digitisation. In cooperation with the National Library of Israel, he coordinated and organised the digitisation processes for the 'Digitisation of German-Jewish Cultural Heritage' project.
e-mail: <ulrich.hagenah@sub.uni-hamburg.de>

Dr Monika Müller studied Latin and Italian philology, history of art and Latin palaeography in Tübingen and Urbino (Italy). She has been a consultant at the State and University Library Hamburg since 2017, advising on occidental and non-European manuscripts. She is also a subject specialist in manuscripts and theology, as well as an exhibitions specialist. Dr Müller was head consultant for the 'Digitisation of German-Jewish Cultural Heritage' project.
e-mail: <monika.mueller@sub.uni-hamburg.de>

Notes

- 1 Cf. Martin Mulsow, Johann Christoph Wolf (1683–1739) und die verbotenen Bücher in Hamburg, in: Johann Anselm Steiger (Ed.), 500 Jahre Theologie in Hamburg, Berlin 2005: 81–112, esp. 82.
- 2 Relevant literature on the collection: Moritz Steinschneider, Katalog der hebräischen Handschriften in der Staats- und Universitätsbibliothek zu Hamburg und der sich anschließenden in anderen Sprachen, Hamburg 1969 (reprint); Ernst Róth and Hans Striedl, Hebräische Handschriften, Teil 3 (the manuscripts in the H. B. Levy collection at Carl von Ossietzky State and University Library Hamburg), Wiesbaden 1984; Tora – Talmud – Siddur, exhibition catalogue (manuscript cultures 6), Ed. Irina Wandrey, SFB 950 Manuskriptkulturen in Asien, Afrika und Europa der Universität Hamburg, Hamburg 2014.
- 3 Original 1878 edition at: <<http://resolver.sub.uni-hamburg.de/goobi/PPN776132075>>
- 4 <<http://web.nli.org.il/sites/nlis/en/manuscript>>
- 5 <<http://digitalisate.sub.uni-hamburg.de/handschriften.html>>